

Paulus – Der Römerbrief

1. Verfasser: Paulus

- ca. 3-60 n. Chr.: Paulus nennt Geburtsort an keiner Stelle; aber biographische Notizen (2. Kor 11, 22; Röm 11, 1)
- entstammt einer streng jüdischen Familie der Diaspora
- Vermutlich aus Tarsos (Hauptstadt von Kilikien) → blühende hellenistische Stadt, Zentrum griechischer Bildung
- P. schließt sich den Pharisäern an und verfolgt die Gemeinde der Jesusanhänger (1. Kor 15, 9; Gal 1, 13. 23; Phil 3, 6)
- ca. 32 n. Chr.: P. wird bei Verfolgung in Damaskus durch eine Erscheinung des Auferstandenen Jesus Christus zum Apostel berufen (Gal 1, 15–19) und bekehrt (Apg 9, 3–6)
- Mission der Christusbotschaft

2. Adressatenschaft: römische Christengemeinden

- römische Christen; deshalb muss er vorsichtig agieren, da es noch keine von ihm gegründete Gemeinde ist
- Kap. 1–8 breite Diskussion mit dem Judentum
- Kap. 9–11: Eindruck es werden Heidenchristen angeredet, die sich über die Juden erheben
 - ➔ Gemischte Gemeinde, die neben der Synagoge lebt; Paulus will die Gemeinde in ihrer Eigenständigkeit stärken (redet die Römer als Heidenchristen an)
 - ➔ Gemeindeglieder mussten Steuern zahlen (Röm 13, 6); größtenteils keine typisch römischen Namen → keine röm. Bürger, sondern Freigelassene oder Sklaven (Röm 16, 12)
- Hier wendet er sich an eine fremde Gemeinde (sonst nicht) → deshalb deutlichere Formulierungen, z.B. in Form von Wiederholungen
 - ➔ Problem: 2. Kor 10, 15f.: er wollte nicht auf fremde Arbeitsgebiete wirken; Wiederholung in Röm 15, 20: Nichteinmischungsklausel

3. Zeit und Ort der Abfassung:

- Am Ende der Wirksamkeit des Paulus geschrieben (Röm 15) → ca. 55/6 n. Chr. wurde der Römerbrief verfasst)
- Apg: Reise durch Makedonien nach Korinth (nach Stabilisierung der Krise dort)
- dort hielt sich Paulus drei Monate lang vor seiner Reise nach Jerusalem auf
- oder Makedonien (zu der Zeit, als P. die Kollekte aus Achaia und Makedonien nach Jerusalem bringen will)
 - ➔ Die Hinweise aus Röm 16, 1f. 23 weisen aber deutlich nach Korinth, sodass Makedonien m.E. auszuschließen ist
- Es wird kontrovers diskutiert, ob Phoebe die Überbringerin des Briefs war (Röm 16, 1–2)

4. Einführung: Paulinische Briefe

- Paulinische Mission: Austausch zwischen dem Apostel und seinen Gemeinden (sehr subjektiv, das wir nur die Sicht des Paulus kennen)
- 13 Briefe:
 - echte Paulusbriefe: 1. Thessalonicherbrief, 1. und 2. Korintherbrief, Philipperbrief, Brief an Philemon, Galaterbrief, Römerbrief
 - Deuteropaulinen (ähneln in Stil und Inhalt den echten Paulusbriefen, es ist aber unwahrscheinlich, dass es Briefe von Paulus sind, da es deutliche Unterschiede gibt (z.B. 2. Thess: unpersönlicher Stil): Epheser- und Kolosserbrief, 2. Thessalonicherbrief

- Pastoralbriefe (an Einzelpersonen gerichtet, Thema: Ämter in der Gemeinde): 1. u. 2. Brief an Timotheus, Brief an Titus
- Briefe sind wie eine Diskussion strukturiert; er wechselt die Ansprechpartner (Juden-, Heidenchristen, ganze Gemeinde)
- Briefformular:
 - Eingangsgruß (Präskript): vgl. mit orientalischem Briefformular, umfasst knapp Absender (Superscriptio), Empfänger (Adscriptio) und Gruß (Salutatio)
 - Danksagung: „Ich (Wir) danke(n) Gott...“ → Röm 1, 8–15
 - Briefkorpus: kein festes Schema, lose Folge
 - Schlussgrüße: Thematisierung der Beziehung zwischen Paulus und den Adressaten, Hervorhebung einzelner Personen

5. Römerbrief:

- Grobgliederung:
 - 1, 1–15 Briefeingang
 - 1, 16–17: Propositio
 - 1, 18–3, 20: Gericht und Glaubensgerechtigkeit
 - 3, 21–8, 39: Glaubensgerechtigkeit als eschatologische Freiheit
 - 9, 1–11, 36: Gottesgerechtigkeit und Israel
 - 12, 1–15, 13: Gottesdienst im Alltag der Welt
 - 15, 14–33: Mission
 - 16, 1–27: Briefschluss
- Inhalt:
 - 1, 1–7: Präskript (Absender, Adressat, Gruß); Paulus als Apostel der Heiligen
 - 1, 8–15: Proömium (Danksagung); Der Wunsch des Paulus, nach Rom zu kommen
 - 1,18–3,20: Gericht und Glaubensgerechtigkeit; die Universalität der Sünde (Verlorenheit von Heiden und Juden)
 - 3, 21–5: Die Universalität des Heils
 - 3, 21–31: Rechtfertigung von Heiden und Juden durch den Glauben an Christus ohne Werke des Gesetzes
 - 4: Schriftbeweis (Rechtfertigung Abrahams aufgrund des Glaubens)
 - 5, 1–11: Die Versöhnung durch Christus
 - 5, 12–21: Adam und Christus
 - 6–8: Die neue Existenz des Christen
 - 6: Taufe und „Zusammenwachsen“ mit Christus
 - 7, 1–8, 17: Abraham, das Gesetz und das neue Leben in Christus
 - 8, 18–39: Zukunft der Christen und der Schöpfung
 - 9, 1–11, 36: Scheitern der Verkündigung des Evangeliums im Volk Israel (die Kinder der Verheißung als das wahre Israel, Israel akzeptiert die Zuwendung zu allen Menschen nicht, dieses Rätsel kann nur von Gott gelöst werden, Mahnung der Christusgläubigen gegenüber Israel nicht überheblich zu werden)
 - ➔ 11, 17–24 Ölbaumgleichnis
 - 12, 1 – 13, 14: Allgemeine Paränese: Nächstenliebe und Gehorsam gegenüber staatlicher Stellen
 - 14, 1 – 15, 13: Spezielle Paränese: „Starke und Schwache“ in Rom; „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (15, 7)
 - 15, 14 – 32: Rückblick und Reisepläne
 - 15, 33 – 16, 24: Postskript und Grüße
 - 16: Schlussdoxologie

6. Themen:

- Römerbrief = theologische Zusammenfassung der wichtigsten Überzeugungen des Paulus
- Gott hat als Schöpfer Ansprüche und Rechte gegenüber seinen Geschöpfen; diese missachteten das Recht und machten sich schuldig; Gott verzichtet auf den Vernichtungsanspruch und offenbart das im Tod Jesu Christi; Christus sagt, dass Gott zwischen sich und seiner Schöpfung nichts anders treten lässt, als seine eigene Liebe; Israel bildet die Kinder Gottes, die in dessen Liebe bewegt sind; Israel teilt diese Ansicht nicht, ist aber dennoch erster Gegenstand der Liebe Gottes; im Alltag der Gemeinde wird diese Liebe verwirklicht → belehrender Brief
- Einziger Brief des Paulus an eine nicht von ihm gegründete Gemeinde
- Kapitel 16: beinhaltet nicht die Situation der römischen Gemeinde → umstritten, ob das Kapitel zu Röm gehörte → Doxologie (16, 25-27) macht es wahrscheinlich, dass es kein ursprünglicher Bestandteil des Briefes nach Rom ist
- Behandlung der Taufe in Röm 6: Taufe und Glaube hängen immer miteinander zusammen; durch Auferstehung Jesu haben Tod und Sünde keine Macht mehr über den Menschen; Getaufte unterliegt der Sündenmacht nicht mehr → neues Verhältnis zwischen Mensch und Gott
- Stilmittel der Gleichnisse oft benutzt; z.B. Bild vom Verhältnis zwischen Herrn und Sklaven, z.B.: das Ölbaumgleichnis (Röm 11, 17–24): Israel ist bleibend von Gott erwählt; partieller Unglaube führt dazu, dass einige Zweige des edlen Ölbaums herausgeschlagen wurden; dadurch konnten die Heiden (= „Zweige des wilden Ölbaums“) der „Wurzel“ des edlen Ölbaums eingepropft werden und am Glauben Abrahams Anteil haben, Gott kann die ausgeschlagenen Zweige wieder einsetzen
- Zitate aus dem AT, vor allem aus Jesaja
- Reisepläne in Röm 15: Paulus hatte sein Evangelium von Jerusalem bis Illyrien verkündigt und war immer bemüht, es nur dort zu tun, wo Christus noch nicht bekannt war → jetzt hat Paulus das Gebiet abgeschlossen und will nach seinem Jerusalemaufenthalt (Kollekte) über Rom nach Spanien. Deshalb will er Unterstützung für seine Spanienmission. Er bittet um Gebete für seinen Aufenthalt in Jerusalem, denn es könnte passieren, dass er vielleicht nicht mehr nach Spanien kommt (Heidenkollekte könnte abgelehnt werden und er könnte von Ungläubigen in Judäa getötet werden).

7. Quellen:

Deutsche Bibelgesellschaft (2017): Lutherbibel für dich, 1. Auflage, Stuttgart.

Bormann, Lukas (2009): Bibelkunde, 3. Auflage, Göttingen.

Bornkamm, Günther (1987): Paulus (UTB 119), 6. unveränd. Auflage, Stuttgart; Berlin; Köln; Mainz.

Marxsen, Willi (1978): Einleitung in das Neue Testament, 4. Auflage, Gütersloh.